



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

43 (13.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51138)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hamel,

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller,

für den Inseratenthell:

Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des

Dr. S. Haas'schen Buch-

Verlegers.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Vammlisch in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 43. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 13. Februar 1892.

An die Liberalen.

Wir freuen uns, folgenden Artikel der „Babischen Correspondenz“ veröffentlicht zu können. Die Anschauungen, die er vertritt, sind, wie die Leser wissen, seit vielen Wochen, und noch ehe das Schulgesetz den kräftigeren Anstoß gab, von uns verfochten worden. Die „Corresp.“ schreibt:

„In Mannheim haben vor einigen Tagen zwei Versammlungen stattgefunden, deren Verlauf zu parteipolitischen Erörterungen in der Presse Anlaß gibt. In beiden Versammlungen ist über die Schulfrage im Allgemeinen verhandelt worden und die bei dieser Gelegenheit von dem anerkannten Führer der national-liberalen Partei an die freisinnigen Politiker und an die Anhänger der freisinnigen Partei gerichtete Aufforderung zur Mitarbeit bei der Wahrung liberaler Erwerbschaften ist von den Wortführern der Mannheimer freisinnigen Partei in entgegenkommender Weise beantwortet worden.“

Nicht zum ersten Male hat die Mannheimer national-liberale Partei ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, mit den weiter links stehenden Liberalen bei der Behandlung gewisser Angelegenheiten zusammenzugehen, und wenn jetzt von den freisinnigen Rednern die Ersprießlichkeit, ja, die Nothwendigkeit eines solchen die Freiheit eines jeden der beiden Theile nicht aufgebenden gelegentlichen Zusammengehens anerkannt wird, so muß der Durchbruch einer solchen Anschauung als eine gute Vorbedeutung begrüßt werden, der hoffentlich die erfreuliche That nachfolgen wird. Auch wenn wir davon absehen, daß gerade mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse ein möglichst inniges Zusammengehen der liberalen Parteien in Mannheim sich als erstrebenswerthes Ziel darstellt, müssen wir dieser parteipolitischen Wandlung in Anbetracht der in fast allen liberal denkenden Schichten des babischen Volkes herrschenden Stimmung eine hohe Bedeutung beimessen.

Nicht erst seit gestern vertreten wir die Anschauung, daß bei völliger Aufrechterhaltung der besonderen Eigenart mancher ihrer Grundsätze die Anhänger der national-liberalen und der weiter links stehenden liberalen Parteien sich in der Verfolgung der auf die Erhaltung und Förderung der freisinnigen Erwerbschaften gerichteten Ziele gegenseitig möglichst unterstützen möchten; es soll damit aber keineswegs beabsichtigt sein, diese beiden liberalen Parteien zu Angriffszwecken ihren politischen Gegnern gegenüber zu vereinigen, sondern vielmehr durch die Zusammenfassung aller bürgerlich-liberalen Elemente eine erhöhte Kraft im Falle nothwendiger Abwehr freiheitsfeindlicher Bestrebungen zu gewinnen.

Sind sich die liberal gesinnten Bürger darüber klar, daß gegenüber der kompakten reaktionären Masse eine Einigung zum Schutze des geistigen Besitzthums nothwendig wird, dann müssen kleine Eifersüchteleien — sie spielen mitunter keine unbedeutende Rolle — zurücktreten vor der großen Aufgabe. Nicht minder nothwendig wird es sein, alles zu vermeiden, wodurch — sei es durch Äußerungen in der Presse, in Versammlungen oder in der Volkswortredung — die Annäherung aufgeschoben oder sonst unmöglich gemacht werden könnte. Man wird haben wie drüben im liberalen Lager auf manche vielleicht nicht ganz unbedeutende Empfindlichkeit Berzicht leisten müssen, wenn eine Annäherung erzielt werden soll und wie die Wortführer der demokratisch-freisinnigen Kammerfraktion es sich gefallen lassen müssen, daß auch ohne ihre Zustimmung die Anhänger der Mannheimer freisinnigen Partei selbstständig und, wie es scheint, ohne Zögern sich für ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen bei der Behandlung wichtiger liberaler Fragen erklären, so wird man auch im nationalliberalen Parteilager da und dort von manchen Sonderwünschen absehen und sie der Erfüllung der großen gemeinsamen Aufgabe opfern müssen. Daß in weiten Kreisen des babischen liberalen Bürgerthums der lebhafteste Wunsch nach einer Beendigung des unseligen, die eigenen Kräfte zersplitternden Bruderkrieges im liberalen Lager genährt wird, ist nicht zu verkennen und die „Bab. Corr.“ nimmt keinen Anstand, offen zu erklären, daß sie es als einen verhängnisvollen, den Liberalismus geradezu gefährdenden Fehler betrachten würde, wenn ein solches auf die Einigung aller liberalen Elemente gerichtetes Bestreben innerhalb des Bürgerthums nicht vorhanden wäre.

So wie eine solche Einigung der Liberalen keineswegs ein Vorwärtstreiben auf radikalen Bahnen zur Folge haben darf, so soll sie auch keine der liberalen Parteien zu einem Verlassen des eigenen Programms bestimmen; die Uebereinstimmung in den wichtigen, richtunggebenden Zielen wird desto schärfer in die Erscheinung treten, wenn jede einzelne der liberalen Parteien sich die Freiheit der Entschlüsse in allen jenen Fragen wahr, über deren Lösung innerhalb der liberalen Gruppen verschiedene Anschauungen mit Recht nach Geltung ringen.

Wie der Mensch mit seinen höheren Zwecken wächst, so gewinnen die politischen Parteien je nach den durch die Zeitströmungen an die Oberfläche getriebenen politischen Streitfragen an Bedeutung. Die Zugehörigkeit zu einer Partei kann und soll aber nicht so weit getrieben werden, daß die durch das Parteiprogramm naturgemäß gezogenen Grenzen für den Bekenner dieses Programms gleichzeitig die Schranke bilden, über welche hinaus sein Blick nicht schweifen darf; die Beschränkung auf einseitig zugeschnittene, sozusagen nicht-ständige, Parteiprogramme führt zur politischen Erstarrung und über veränderte Parteipolitiker geht die Tagesgeschichte mit zermalnenden Schritten hinweg. Darum Sorge ein jeder liberaler Bürger an seinem Theile dafür, daß er, unbeschadet seiner Zugehörigkeit zu einer der liberalen Parteirichtungen, mitwirke an der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den liberalen Gruppen, damit, wenn der Ausbruch kleinlicher Parteihader nicht Gewalt habe über politische Naturgesetze, welche verwandte Parteien zu gegenseitiger Unterstützung auf einander anweisen.“

So die „Bab. Corr.“ Man wolle billiger Weise auch nicht die Behandlung des Schulgesetzes in der Kommission des preussischen Landtags von Paragraph zu Paragraph zum Kriterium der mehr oder weniger freisinnigen Gesinnung der gesammten Nationalliberalen machen. Es ist doch wohl nöthig, erst das Ergebniß der ganzen Verhandlungen abzuwarten. Und selbst wenn das Verhalten der Führer der preussischen Nationalliberalen zu wünschen übrig lassen sollte, so schließt das bessere Verhältniß der liberalen Parteien in unserem Lande nicht aus, zur Verteidigung und Weiterentwicklung heimischer freisinniger Einrichtungen und Geleße.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Februar, Vorm.

Recht zeitgemäß wird citirt zu den Erörterungen über das Schulgesetz ein Absatz aus dem Werke „System der christlichen Sittlichkeit“ des Theologie-Professors Geheimrath Dr. Frank in Erlangen; derselbe schreibt Theil II S. 281 des genannten Werkes:

„Wir werden uns nicht zu der falschen Consequenz und Forderung verleiten lassen, wie sie vielfach in christlichen Kreisen verläuft, daß nun der Staat — die bürgerliche Gesellschaft — die Volksschulen als bald auf christlichen Fuß zu setzen habe. Es wäre ja recht schön, wenn diese natürlichen Gemeinschaften sich so von dem christlichen Glauben durchdringen ließen, daß das Evangelium innerhalb des Allgemeinen, insofern auch in der Schule, der maßgebende Factor würde. Aber das sind Dinge, die sich nicht machen und erzwingen lassen, auch nicht von gläubigen Regenten oder Bürgermeistern. Es ist ein Irrthum, wenn man annimmt, daß die Schule ohne Weiteres der Kirche gehöre, etwa um der Verdienste willen, welche die Kirche von Alters her sich um die Schule erworben hat. Dieser Verdienst soll man sich allerdings erinnern, und die Kirche hat ein Recht, sie in Erinnerung zu bringen. Aber gleichwohl soll daraus nicht, daß es sittliche Nothwendigkeit sei, die Schule schlechthin nach kirchlichen Principien einzurichten. Ueberlassen wir der römischen Kirche diese grobe Vorstellung vom Verhältniß des Weislichen zum Natürlichen; sie respectirt das natürliche Weisliche nicht und nicht die persönliche Freiheit, die doch Volk selbst gewähren läßt. Haben wir doch so viel christlichen Verstand, daß wir nicht mit Gewalt und äußerlich die Gegenstände ausgleichen wollen, welche thatsächlich vorhanden sind; wir können es ja auch in Wirklichkeit nicht, denn sie sind damit noch nicht ausgerollt, daß man einen christlichen Reim auf sie legt. Die natürlich-sittliche Frucht, wie sie in der Schule geübt werden muß, steht doch nicht in barem Widerspruch mit der christlich-natürlichen. Aber allerdings hat die Kirche darauf zu sehen, daß die Leitung der Schule und ihr sonstiger Unterricht ihr in der Weise überlassen werden, die ihr befähigten Kinder zu christlicher Erkenntnis zu führen und in christlicher Erkenntnis zu fördern.“

Ist dieser Theologe auch ein „Altheist“?

Die Schulkommission des preussischen Abgeordnetenhauses nahm den ersten Absatz von § 6, wonach die innere Einrichtung der Volksschule auf Grund ministerieller allgemeiner Vorschriften zu bestimmen sei, mit einem Antrag des Abg. Ricker an, wonach die Veränderung der bestehenden Schuleinrichtungen den obigen Vorschriften nicht unterliegt, sowie mit einem Antrag der Conservativen, bei neuen oder erhöhten Leistungen der Gemeinden die Kreisoberbehörde anzuhören. Im weiteren Verlauf nahm die Schulkommission den Absatz 2 des Paragraphen 6, Erziehung neuer Klassen in Stadtkreisen, mit unwesentlicher Veränderung an, stellte den Absatz 3 und 4 einseitigen und den Paragraph 11 zurück und genehmigte unverändert die Paragraphen 7, betreffend die drei Unterrichtsstufen; 8, betreffend die Lehrerbücherei; 9, betreffend Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse; 10, betreffend die städtischen Volksschulen; 12, betreffend die zweiklassige Schule bei über 80 Kindern und 13, wonach kein Kind wegen des Religionsbekenntnisses von der Schule zurückgewiesen werden dürfe. Der Antrag Ricker, daß bei mehr als 120 Kindern ein neuer Lehrer einzustellen sei, wurde abgelehnt. — Der Norddeutsche Lloyd erhielt von dem Kaiser folgendes Beileidstelegramm: „Berlin, Schloß, 12. Februar, 2 Uhr 46 Min. Nachm. Mit tiefem Schmerz habe ich die Nachricht vom Ableben Ihres von mir so hochgeschätzten Direktors gelesen; zu dem unersehlichen Verlust dieses mit weitem Blick begabten Mannes spreche ich Ihnen meine warmste Theilnahme aus; möge der Lord auch fernher die hohe Stellung behalten und die erhabenen Ziele verfolgen, welchen Direktor Lohmann ihn entgegenzuführen bestrahlt war. Sein Verlust trifft nicht nur Bremen, sondern er erweckt Anteil im gesammten Vaterlande.“ Auch der Erbprinz von Oldenburg sandte ein Beileidstelegramm. Der preussische Gesandte bei den Hansestädten, Freiherr von Zbiele, ist vom Kaiser beauftragt worden, ihn bei dem Begräbniß Lohmanns zu vertreten. — Sehr merkwürdig geht es in der Kommission für das Heimstättengesetz zu. Es zeigt sich nämlich, daß Niemand, auch die konservativen Antragsteller nicht, weiß, wie ein Heimstättengesetz zu Stande kommen soll. Auch ein Regierungsvertreter hat heute erklärt, sie hätten gern ein solches Gesetz gemacht, wenn sie nur wüßten wie. Es steht bereits fest, daß aus der Kommission trotz der wunderbaren Reden, die im Plenum gehalten worden sind, nichts anderes herauskommen wird, als eine Resolution, daß die Regierung durch Erhebungen über die Lage des bäuerlichen Grundbesitzes, überhaupt erst die Grundlagen für die Verwirklichung eines solchen Heimstättengesetzes schaffen soll. — Die „Bürgerlichen Blätter“ mittheilen, daß die gesammte deutsche Burschenschaft (A. D. C.) dem Allgemeinen deutschen Schulverein beigetreten. „Das schafft uns einen Zuwachs von mehr als 1000 Mächtig, recht deutsch gesinnten jungen Männern, welche geeignet sind, die tapfere Vorhut in unseren künftigen geistigen Kämpfen zu bilden,“ bemerkt zu dieser erfreulichen Mittheilung das Organ des Allg. deutschen Schulvereins „Für das Deutschland im Auslande.“ — Die ultramontanen Ansprüche machen jeden Tag. Schon fordert die „Germania“ so etwas wie geistliche Gerichte über misfällige Prebendanten. Ihr gefällt die Freisprechung des „Klabberadatsch“ wegen seiner Bilder und seiner Betrachtungen über die Rodausstellung in Trier nicht. Daraus folgert sie, daß vor Allem das Urtheil der angegriffenen Konfession selbst, insbesondere ihrer rechtlichen Vertreter, gehört werden müsse, ob nach ihrem Gesühle eine Beschimpfung ihrer Konfession, ihres Bekenntnisses oder ihrer Einrichtungen vorliegt.“

Man schreibt der „Straßb. Post“ aus Berlin: Unser gesellschaftliches Leben — um einmal nicht mit der leidigen Politik, die im Ansehen so wie so nur wenig erfreuliche Momente bietet, zu bräumen — wagt in einem Meer des Glanzes und Duftes. Die gewöhnlichen Festlichkeiten, bei denen es sich um etwa 100 bis 200 Einladungen handelt, treten trotz der Pracht, mit der man auch hier umgeben ist, und trotz der außerordentlichen Leistungen, die von dem Reichthum der Küche und des Kelbers zeugen, zurück vor den großen Feiern des Hofes und derjenigen Granden des Reiches, welche es dem Hofe fast gleichzumachen suchen. Dem großen Ballfeste, das heute Abend im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindet und zu dem etwa 1500 Einladungen ergangen sind, denen jeder zu folgen pflegt, dem Geld oder Credit es noch ermöglichen, ist seitern Absatz ein Ballfest bei dem Handelsminister Johann v. B. Leipzig im „Kaiserhof“ vorangegangen, das von mehr denn 700 Personen besucht war, welche die weiten Räume des Erdgeschosses dieses vornehmen Hotels der Reichshauptstadt bespizierten — eine Festlichkeit, wie sie größer und prunkreicher, außer den Hoffesten, hier noch kaum veranstaltet worden sein dürfte. Das Potsdamer Infanteriecorps war dabei so zahlreich vertreten, daß, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ein Sonntags die herrschaftlichen Nachts 3 Uhr in ihre Garnison zurückführte. In den Sälen gedieh auch der französische Botschafter Perbette. In den letzten Jahren war das gesellschaftliche Leben hier durch Trauer und manch Anderes unterbrochen; in diesem Jahre aber kühlet es in mächtigem Strom dahin, und wer den Glanz und die Pracht, die hier sich entfalten, wahrnimmt, könnte glauben, daß wir uns nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich der glücklichsten Zustände erfreuen. Und zwar gilt das nicht nur in Bezug auf die gesellschaftlichen Kreise, die bei den erwähnten Festen in Betracht kommen. Exemplar trahant; ein Beispiel zeigt viele andere nach sich, und je mehr die gesellschaftlichen Kreise sich erweitern, desto mehr suchen es die Kleineren den Großen nachzutun und Familien wie Vereine weitestens in glanzvollen festlichen Veranstaltungen. Das bringt nun freilich das Geld ins Rollen, aber doch nur da, wo dieser rare Artikel überhaupt vorhanden ist; wo es aber fehlt, wird der Credit schärfer angepannt und mancher Kopfhammer nach

olden fehlenden Veranstaltungen hat ganz andere Ursachen, als ein kleines Uebermaß im Genuße von Sekt, Wein, Bier und dergl. Auch sonst hat diese feilliche Ungehörigkeit unseres gesellschaftlichen Lebens sehr traurige Reflexe. Viele große Industrien liegen schwer darnieder, zahlreiche Arbeiterentlassungen und Einschränkungen der Arbeitszeit finden statt und die Grippe, die hener besonders heftig auftritt, erobert in vielen Familien Noth und Elend. In den staatlichen Eisenbahnwerkstätten haben umfassende Entlassungen, Lohnherabsetzungen und Beschränkung der Arbeitszeit stattgefunden, und trauriger als diese Einschränkungen selbst ist der Grund, der dieselben veranlaßt hat. Der Eisenbahnminister hat darüber eine Abordnung des Gewerksvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter Auffklärung dahin gegeben, daß gegen 30,000 Wogen außer Betrieb ständen, weil der Verkehr geringer geworden sei. Dieser Niedergang des Verkehrs ist ein Symptom der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, das um so betrübender ist, weil sich noch nicht absehen läßt, wann denn der erhoffte Aufschwung endlich eintreten wird. Und je mehr die Werksstätten und Fabriken sich lernen, desto mehr bevölkern sich die Gegäußnisse, die in diesem Winter eine brünstigend hohe Zahl von Infanzen bergen. So stehen die Gegenläse schroff neben einander und von einzigen Aufschwung haben nehmen die Socialdemokraten, denen die herrschende Unzufriedenheit und Bestimmung immer neue Anhänger zuführt. Inzwischen werden die Verhältnisse von Socialdemokraten eifrig fortgeführt und insofern derselben meint heute die „Kreuzzeitung“ die Annahme rühmlich herbeizuführen, daß die Polizei einem anarchoistischen Komplotz auf die Spur gekommen und dasselbe vereitelt habe.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Februar 1892.

Aus der Stadtrathsstung vom 11. Februar 1892.

(Mittheilung vom Bürgermeisterei.)

Die Regelung der Sonntagsruhe im Hand- und Gewerbe betr., hat der Stadtrath auf an ihn ergangene Aufforderung seitens Hr. Bezirksamtes folgende Beschlüsse gefaßt, welche dieser Behörde vorgelegt werden:

- 1) Von dem Rechte, die Zeit der Beschäftigung der Gehilfen, Bediengten und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen von 6 Stunden durch ordnungsgemäße Bestimmung weiter einzuschränken, macht die Gemeindeverwaltung vorerh keinen Gebrauch.
- 2) Die gesetzlich gestattete Arbeitszeit von 6 Stunden soll im Allgemeinen von 6—9 Uhr und von 11—1 Uhr Vormittags festgesetzt werden.
- 3) Die Arbeitszeit für die Comptoir des Großhandels und der Großindustrie soll derart festgesetzt werden, daß mindestens von 10—12 Uhr ununterbrochen gearbeitet werden kann.
- 4) Für Metzgereien, Bäckereien und Conditoreien sollen gemäß § 105b Ausnahmen von den in § 105b der Gewerbeordnung getroffenen Bestimmungen zugelassen werden.
- 5) Für Feiern wird die Festsetzung der Arbeitszeit von 6 Uhr bis 1 Uhr Vormittags in Vorschlag gebracht.
- 6) Für die letzten vier Wochen vor Weihnachten, sowie an Sonn- und Feiertagen während der Messen soll die im Allgemeinen auf 6 Stunden festgesetzte Arbeitszeit auf 10 Stunden ausgedehnt werden.
- 7) Eine Ausnahme vom Verbot des Gewerbebetriebs im Umhergehen an Sonn- und Feiertagen soll nicht gemacht werden.

Die Erträgnisse aus der Gullas Adm. Stiftung pro 1892 mit 700 Mark werden der Armen-Commission zwecks Anschaffung von Schuwerk und Verteilung derselben an die arme Schullinder überwiesen.

Nach dem jüngst ausgegebenen Entwurfe eines Gesetzes „betreffend Veränderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht“ ist den Gemeinden gestattet, auf die Erhebung des Schulgeldes in den Volksschulen zu verzichten.

Der Stadtrath beschließt, von diesem Rechte sofort nach Erlaffung dieses Gesetzes Gebrauch zu machen und zu gegebener Zeit dem Bürgerausschusse Vorlage zu erstatten.

Im Laufe des gegenwärtigen Winterhalbjahres wurde Herr Bildhauer Cassar hier zur Ertheilung des Unterrichts im Ikonmodelliren für die hiesige Gewerbeschule gewonnen.

Gelegentlich der jüngsten Visitation der Gewerbeschule seitens des Groß-Oberlehrers wurde dem Stadtrath mitgetheilt, daß dieser Modelirunterricht schon Erfolge aufweise und es wurde dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben,

daß es gelingen möge, diesen Unterricht der Schule dauernd zu erhalten. Der Stadtrath wird diesem Wunsche gerne entsprechen.

Die eingehende Ueberwachung und Revision des gesamten städtischen Kassen- und Rechnungswesens, sowie die Abhör der städtischen Rechnungen macht die Anstellung eines Revisors, wie dies bei den meisten Städten des Landes schon früher geschehen, erforderlich. Es wird beschloffen, diesbezügliche Vorlage an den Bürgerausschuss zu erstatten.

Seit 1. Januar 1892 wurden eine große Anzahl von Rechnungen hiesiger Geschäftleute über Arbeiten und Lieferungen vorgelegt, welche sämtlich das Rechnungsjahr 1891 betreffen, nun aber erst im Rechnungsjahr 1892 zur Zahlung kommen müssen.

Diese verspätete Einreichung von Rechnungen ist ein großer Mibstand und erschwert außerordentlich eine genaue Uebersicht über das städtische Rechnungswesen.

Es wurde daher beschloffen, die Bauämter und Commissionen zu ersuchen, strenge dafür Sorge zu tragen, daß:

- 1) Rechnungen für Lieferungen und Arbeitsleistungen, welche im Monat October oder vorher vollzogen wurden, spätestens bis 1. November sorgfältig geprüft und mit den nöthigen Beurkundungen versehen, zur Vorlage kommen.
- 2) Rechnungen aus dem Monate November spätestens bis zum 1. Dezember.
- 3) Rechnungen vom 1.—15. Dezember spätestens bis 21. Dezember.
- 4) Rechnungen von der zweiten Hälfte des Monats Dezember jedenfalls spätestens noch vor Jahreschluss.

Entsprechende Bedingungen sind in die bezüglichen Arbeits- und Lieferungs-Verträge aufzunehmen.

Geschäftsleute, welche dieser im Interesse des Gemeindegeldwesens getroffenen Anordnung nicht entsprechen, könnten auf eine Beibehaltung von zwei Jahren keine Aufträge mehr erhalten.

Hinsichtlich der baulichen Veränderungen im Theater, welche vom Bürgerausschuss mit einem Kostenaufwand von 200,000 Mk. genehmigt wurden, wurden nachträglich, ohne daß jedoch der Kostenpunkt dadurch beeinflusst wurde, einige Änderungen projektiert, worüber dem Bürgerausschuss, nachdem auch die Theaterverwaltung in der Sache gehört worden, Vorlage gemacht werden soll.

Zum Ratmeister auf dem Viehhof wurde der seit- herige Armenkontrolleur Erbrecht ernannt.

Für das Tischbrennen wird die Anstellung weiterer Hilfskräfte genehmigt und zwar je ein Ingenieur, ein Zeichner und ein Gev.

Mit Ende der laufenden Woche wird die Beschaffung von Arbeitsgegenständen durch die Stadt eingeleitet mit Ausnahme von einigen dringenden Fällen.

Aus dem Geschäftsbericht des Grund- und Handbuchführers pro 1891 ist zu entnehmen: Es wurden Einträge vollzogen: (die eingekammerten Zahlen bezeichnen das Ergebnis des vorherigen Jahres) im Grundbuch: 508 (543) mit Werthangabe von Mk. 19,868,976 (20,747,554); im Handbuche: 943 (1133) mit Werthbeträgen von Mk. 14,168,223 (14,807,178); Grundstücke wurden gefertigt: 1098 (1199), Handarbeitsstunden über Emissionen zc.: 385 (352) mit Werthen von Mk. 7,782,950 (7,405,776). Allgemeines: Der Grund- und Handbuchkommission gehören z. St. an: Der Bürgermeister Bräunig als Vorsitzender und die Herren Stadträthe Bopp, Groß, Hirt, Jordan und Sperling. Als Hilfspersonen sind beistehend: 1 Sekretär, 5 Gehilfen und 1 Diener. Stadträthliche Vermögens-Abrechnungen fanden statt: 464 (588) im Werthe von Mk. 24,103,090 (30,944,840). An Sporteln wurden konstatirt in 5083 (5247) Fällen Mk. 20,747 (25,062).

Hofbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsrath Eisenlohr zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung des aus Berlin zurückgekehrten Majors Freiherrn von Bidinghausen genant Wolff entgegen.

Nachmittags hörte derselbe die Vorträge des Majors Freiherrn von Bidinghausen und des Legationsrathes Dr. Freiherrn von Wob.

Verlegung und Uebertragung. Der Großherzog hat den Professor Josef Schott an der Höheren Bürgerschule zu Sinheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Konstanz verlegt und dem Lehramtspraktikanten Peter Weygoldt von Oberlungersbach unter Verleihung des Titels Professor die statim mögliche Anstellung eines wissenschaftlich arbeitenden Lehrers an der Höheren Bürgerschule zu Sinheim übertragen.

Patentliche badischer Erfindung. Angemeldet von: Badische Normalwerkzeugfabrik Ettlingen in Ettlingen: Verfahren zur Herstellung von Scharnieren. — Wilhelm Heß in

Zeit hat? Nun, der sie schon jetzt wieder in den Vordergrund gestellt hat, ist kein Anderer als unser Kaiser, und das Forum, vor dem sie vielleicht schon in kürzester Zeit zur Erörterung gelangen könnte, ist das preussische Abgeordnetenhaus, und zwar bei Gelegenheit der Beratung des Kultus- etats. Der Kaiser hat nämlich, wie dieser Tage in der Presse mitgetheilt wurde, den Wunsch ausgesprochen, bei Beginn des neuen Jahrhunderts möge der neue Berliner Dom so weit vollendet sein, daß er am 27. Januar 1900 eingeweiht und eröffnet werden könne. Offenbar ist also der Kaiser der Meinung, daß das neue Jahrhundert am 1. Januar 1900 beginne. Ich erlaube mir anderer Meinung zu sein und zu glauben, daß, wenn die Streitfrage endgiltig zur Entscheidung gelangen sollte, die Entscheidung nicht anders als für den 1. Januar 1901 ausfallen könnte. Beim ersten Zusehen freilich kann es scheinen, als ob die andere Ansicht richtig wäre. Aber das beruht nur auf einer durch das Obr hervorgerufenen Täuschung. Am 1. Januar 1900 fing zum ersten Mal aus der Jahreszahl die 19 hervor, nachdem es bisher das ganze Jahrhundert hindurch 18 geflungen hat, und das verleiht zunächst leicht zu der Annahme, daß wir dann bereits in das neue Jahrhundert hinübergetreten seien. In einer ähnlichen Täuschung befinden sich bekanntlich Viele, die es nicht gleich begreifen können, daß wir uns gegenwärtig im 19. und nicht im 18. Jahrhundert befinden. Gleichwie aber hier nach kurzer Ueberlegung die richtige Einsicht zum Durchbruch kommt, so wird man auch alsbald zugeben müssen, daß das Jahr 1900 noch voll und ganz zum gegenwärtigen und nicht zu dem nächsten Jahrhundert gehört. Denn ein Jahrhundert besteht doch wohl unbedeutend aus vollen Hundert Jahren. Also gehörte auch zum ersten Jahrhundert das Jahr 100, zum zweiten Jahrhundert das Jahr 200 und so fort. Es begann daher auch das gegenwärtige Jahrhundert am 1. Januar 1801 und es endet am 31. December 1900. Andersfalls würde es ja — oder vielmehr schon das erste Jahrhundert — nur 99 Jahre gesäubt haben. Es verhält sich damit ganz so, wie mit dem Lebensalter des Menschen. Ein Mann ist erst 50 Jahre alt, wenn er das 50. Lebensjahr vollendet hat, nicht schon, wenn er es erst antritt. Ebenso oder ähnlich das Jahrhundert erst ab, wenn das 100. Jahr endet, nicht, wenn es anfängt. Verhört also der Kaiser auf Wunsch, daß die Einweihung des neuen Domes an seinem ersten Geburtstage im neuen Jahrhundert erfolge, so wird er sich schon bis zum 27. Januar 1901 gedulden müssen. So richtig das Gesagte nach Wam Riefe ist, wird man dennoch ohne Zweifel überall den 1. Januar 1900 als den Beginn des neuen Jahrhunderts feiern. Das erste Erscheinen der neuen Jahrhundertzahl ist

Paris: Apparat zum Auskochen von Bier und anderen kohlenstoffhaltigen Flüssigkeiten. — Aug. Friedmann in Wühl: Lagerung von horizontalen Wellen für Buttermaschinen. — Eisenwerke Waggenau Aktien-Gesellschaft in Waggenau: Schweißreinigungsbürste mit lose einlegbaren, austauschbaren Bürsten. — Ertheilt an: F. Manz und G. Schürmann in Dellingring: Cigarettenbündel-Preßvorrichtung. — F. Lubbedens in Freiburg: Brückenhalter. — Uebertragen an: Firma Karlsruhe: Wälzmaschinenfabrik „Adema“ E. Streng in Karlsruhe: Nr. 17,591; Wälzmaschine. — Wilhelm Wolf in Mannheim: Nr. 51,899; Vorrichtung zum Erfassen und Niederdrücken des Preßbedels an Cigarettenbündel- und Preßmaschinen.

Gebräuchsmuster-Patente. Eingetragen für: F. Schmidt in Karlsruhe: Filzabzug zum Anschrauben. — J. Schließer in Koblitz: Sohlen mit Tricotüberzug. — J. Dillenkamp in Mannheim: Selbstthätige Klappstiefelsohle. — Knoll & Bregler in Florheim: Brosche, Nadel oder ähnlicher Schmuckgegenstand mit auswechselbaren Schmuckartikeln. — D. Weisle in Wernsdorf: Gaslöcher mit Teufelkammern. — F. Rüdiger & Kling in Pforzheim: Cylindrischer Apparat für Gas- und Petroleumlampe. — Fabrik technischer Apparate, Heinrich Stockheim in Mannheim: Selbstthätig abschließendes Spundventil. — A. Barchel in Karlsruhe: Essenschieber für Feuerungsanlage.

Todesfall. Gestern Nachmittag ist in Karlsruhe der Wirkliche Geheimrath Serger, Präsident des Oberlandesgerichts und Präsident der ersten Kammer der badischen Landstände, aus dem Leben geschieden. Der badische Staat verliert in dem Entschlafenen einen hochverdienten Mann. Friedrich Serger war im Jahre 1822 geboren; er wurde 1877 Präsident des Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe, 1879 Landgerichtspräsident und 1881 Präsident des Oberlandesgerichts. Im Jahre 1889 erfolgte seine Ernennung zum Geh. Rath 1. Klasse.

Aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim. Befanlich findet im September d. J. in der Hauptstadt Kimberley eine südafrikanische Weltausstellung statt. Bei den mannigfachen Beziehungen Deutschlands zu Afrika wollen wir nicht unterlassen, die Interessenten auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen mit dem Bemerkung, daß Prospekt und Regulativ derselben auf unserem Bureau erhältlich sind.

Aufhebung des Volksschulgeldes. Mit großer Freude werden namentlich die ärmeren Klassen der hiesigen Einwohnerschaft den Beschluß des Stadtraths begrüßen, sofort nach Inkrafttreten des neuen badischen Volksschulgesetzes dem hiesigen Bürgerausschusse eine Vorlage wegen Aufhebung des Volksschulgeldes zu unterbreiten. Befanlich wurde ein diesbezüglicher Beschluß bereits vor Jahren von den hiesigen städtischen Kollegien gefaßt, jedoch fanden damals der Aufhebung des Volksschulgeldes gesetzliche Bestimmungen entgegen, welche aber durch das neue Volksschulgesetz beseitigt wurden.

Zu den Kosten der neuen Neckarbrücke soll Mannheim laut Erkenntnis der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 26. Okt. v. J. 462,191 Mk. beitragen, während die übrigen hiesigen Gemeinden je nach dem Verhältnisse ihres Rufens von der Brücke zur Kostendeckung herangezogen werden sollen. z. B. Rietwil und Heidenheim mit 25 Proz., Sandhofen, Wailstadt und Ibsheim mit 15 Proz. ihrer Steuerkapitalien. Dergleichen hatte Mannheim Klage erhoben, welche beim Karlsruher Verwaltungsgerichtshof vorgebracht zur Verhandlung kam. Die Klage richtete sich auf Ermäßigung der Beitragslasten der Gemeinde Mannheim auf 44,824 Mk. und Heranziehung der vorgenannten Gemeinden mit 60 und 30 Proz. der Steuerkapitalien. Das Urtheil wird am 17. d. M. verhandelt.

Mannheimer Darleih-Casse. In dem gestern veröffentlichten Jahresberichte haben sich einige Fehler eingeschlichen, welche wir heute richtig stellen wollen. Die Darlehen-Rückzahlungen betragen in Summa 8288 Mk., die erbobenen Zinsen in Summa Mk. 109,764.29 und der Betrag der Darlehen am Jahreschluss bezifferte sich insgesammt auf Mk. 1,806,954.87.

Bei jedem Thaler, welchen man in die Hand bekommt, sollte man nie veräumen, nachzusehen, ob er aus dem Jahre 1861 stammt und das Bildnis König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen trägt. Da König Friedrich Wilhelm IV. am 2. Januar starb, sind natürlich nur wenige Thaler aus diesem Jahre im Umlauf und dieselben werden heute von Numismatikern bereits mit 30—50 Mark bezahlt. So hat z. B. ein Herr in Schwetzingen schon 3 dieser seltenen Goldstücke gefunden und jedes um circa 40 Mark verkauft.

25jähriges Jubiläum des Kaufmännischen Vereins. Auf das vorerwähnte Abend von der zur Feier des Jubiläums des Kaufmännischen Vereins im Saalbau veranstalteten Feiernommuna an den Großherzog abgefannte

das Maßgebende für das Gefühl, und die Feiern gründet sich auf Gefühl: nicht auf Verstandesermägungen. Mit der neuen Jahrhundertzahl steigt auch das neue Jahrhundert auf aus der Zeiten Schocke und warum soll man nicht die Vorkommnisse feiern, die der Sonne unmittelbar vorausgehen?

Der Diktanzritt des Majors Yamamoto. Der bisherige japanische Militär-Attache Major Yamamoto Fukujima hat Donnerstag Morgens 9 Uhr seinen großen, auf etwa zwei Jahre berechneten Diktanzritt von Berlin aus nach seiner japanischen Heimath angetreten, die er über Petersburg, Moskau, Irkutsk, Tomsk, Irkutsk, über die Pässe des Baikalgabirges, das Amurthal entlang, die Mandchurie und die Halbinsel Korea zu erreichen gedenkt. Berichten ist er mit einer zehnjährigen englischen Colonne, ungefähr 165 Meier groß, die im vergangenen Jahre durch die Firma Walzmann eingeführt wurde, und die der unternehmungslustige Japaner bereits mit Rücksicht auf den bedingungslosigen Diktanzritt im Berliner Latzerfall kaufte. Seine Ausrüstung ist eben so einfach wie praktisch, und er hat sich hierbei die Erfahrungen früherer Diktanzritte, ausgeführt von den Vertretern der verschiedensten Länder, wohl zu Nabe gemacht. Major Y. benutzte den Offizier-Postkoffer, wie ihn die preussischen Offiziere verwenden, darunter ein Militär-Büchlein besser Qualität. Das Gepäck wird in vier Packstücken mitgeführt, und zwar befinden sich zwei größere Packstücken am Vorderwiesel, zwei Packstücken zu den Seiten und hinten der Reganmantel im Futteral sowie der Futteral. Von dem Gepäck verdient erwähnt zu werden ein Satz neuer Eisen- und Schraubstollen, mehrere Revolver nebst reichlich berechneter Munition, ein Dolch und neue Reitmäntel. Daargen hat er nur einen Anzug, seine japanische Uniform mit Militär-Beise-Baletot sowie ein Paar mit Weiß gefärbte Stiefel. Mit dem gelammten Gepäck hat Major Y. in den letzten Tagen Uebungsritte in den Grunewald unternommen, um so das in der Bahn beagnene Training zu vollenden. Der Ausbruch erfolgte um 9 Uhr Morgens vom Latzerfall aus, und in der Begleitung des Majors befanden sich der japanische Geschäftsträger sowie verschiedene Herren der Offizierskaste, die gleichfalls zu Pferde waren und ihrem Vorgesetzten auf seiner eigenartigen Expedition einige Zeit das Geleit gaben. Zum Frankfurter Thore hinaus ging es die alte historische Heerstraße nach Königshagen, und auf derselben soll zuerst Wälderberg an der Dabau erreicht werden, wo die erste Nachtruhe gemacht wird. Das Richtigtempo ist, wie bei allen Diktanzritten, abwechselnd Schritt und Trab, und hoffentlich erreichen sich Pferd und Reiter kräftig genug, die ihrer harrenden Anstrengungen erfolgreich zu überwinden.

Feuilleton.

— Ein alter Waffenkamerad. In Gallein, das Kaiser Wilhelm I. alljährlich besuchte, ging er eines Tages in einfachem Rodt spazieren. Da begegnete ihm ein alter Bauersmann, der ein Bund Holz auf dem Rücken trug. Er kannte den Kaiser nicht, meinte vielmehr, der fremde Herr wäre ein gewöhnlicher Kurgast und fragte treuerberzig: „Aber jagens' Sie, ist's wahr, daß jetzt da drunten der Kaiser logirt, der die Franzosen gar so socrlich zusammen o'haut hat? Ich selber hab ons 13 mitgehan, 's Ronnenkreuz hängt no' a' Haus an mei' Sonntagsmünder, an den vorlichen Schw' abir i a noch im Weis, dem Herrn möcht i do mein Reverenzen machen!“ Der Kaiser hörte die Worte des Alten ruhig an, dann streckte er ihm die Hand hin und sagte: „Ja, der Kaiser logirt da unten; aber eine Reverenz braucht ein alter Waffenkamerad dem andern nicht zu machen. Ein Handshake ist besser, Hand her! Ich bin der Kaiser selber, Alter, und mein Ronnenkreuz hängt auch noch daheim bei mir!“

— Der Anfang des nächsten Jahrhunderts. Als das vorige Jahrhundert zur Reize ging, so schreibt Friedr. Dörr in der „Magdb. Ztg.“, erhob sich ein Streit, der in Familien und Freundeskreisen sowohl als auch in der Presse mit großer Lebhaftigkeit erörtert wurde, darüber, ob der 1. Januar 1800 oder der 1. Januar 1801 als der Anfang des neuen Jahrhunderts anzusehen sei. Zu einer Entscheidung des Streits kam es nicht; Jeder hielt an seiner Meinung fest, und so wurde von den Einen dieser, von den Andern jener Tag als die Jahrhundertwende gefeiert. Von einer allgemeinen und gemeinsamen Feier hätte freilich, auch wenn man sich über den Tag geeinigt hätte, doch nicht die Rede sein können. Es fehlte damals ja überhaupt in dem zerstückelten Deutschland an jedem Zusammengehen. Die politischen und sozialen Verhältnisse waren nicht danach angethan, und das von Frankreich der ausfrierende Kriegszustand, das sich auch bereits im Jahre 1800 bei Worengo und Hohenlinden zu entladen brang, aber seinen weiteren Weg nordwärts zu nehmen drohte, ließ vollends den Gedanken an eine wirkliche Feier des Wechsels des Jahrhunderts gar nicht aufkommen. Nachdem nun der Streit, mit welchem Jahre ein Jahrhundert beginnt, seit jener Zeit geruht hat, wird er ohne Zweifel gegen Ende des gegenwärtigen Jahres abgeklart sein und vielleicht noch lebhafter entbrennen. Denn es liegt nahe, daß in dem nunmehr geeinigten Deutschland eine gemeinsame Feier des Lauchs in Arezanna gebracht werden wird, der ein Jahrhundert abschließt, das für unser Vaterland an bedeutenden Ereignissen so reich gewesen ist, wie kein früheres. Aber warum — wird man fragen — schon jetzt eine Frage wieder anregen, zu deren Beantwortung es noch Jahre lang

Handlungs-Telegramm ist zu Händen des Herrn Commercienraths H. Dissen, welcher das Telegramm mitunterzeichnet hat, achten folgende telegraphische Antwort eingetroffen: Ihr freundliches Telegramm erhielt ich gestern Abend sehr spät, daher danke ich erst heute dafür und bitte Sie, den Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins meine herzlichste Dankbarkeit für deren werthe Kundgebung treuer Gesinnung zu übermitteln. Friedrich, Großherzog.

Mannheimer Frauenverein. Das Fortschreiten und die guten Erfolge des hiesigen Frauenvereins hat wieder neuerdings die Bestätigung eines Eigenthums der Abtheilung II. der Arbeitsschule bewiesen. Es ist dies die Abtheilung, welche das Interesse aller Klassen der Einwohner in Anspruch nimmt, indem dort die Eltern für ihre heranwachsenden Töchter den geeigneten Unterricht und die Fortbildung in Handarbeiten jeder Art suchen können und finden werden. Dafür bürgen die bewährten Lehrkräfte und der rührige Vorstand. Ganz andere Zwecke verfolgt die beim großen Publikum weit weniger bekannte Abtheilung I. der Arbeitsschule. Wohlthätigkeit zu üben mit den zu Gebote stehenden Mitteln, Verlosung der Armen, Kranken und Wöchnerinnen mit Wäsche, und Unterstützung durch Arbeitgeberinnen, ist seine Aufgabe. Da so eben die Zusammenstellung der im abgelaufenen Jahre angefertigten Gegenstände, sowie die Abgabe zum Besonderen derselben an die Abtheilung IV. für Arme und Kranke, aus der Feder der Buchführerin, Frau Bernhard Derschel, erschienen ist, so dürfte es von Interesse sein, weitere Kreise mit dem Schaffen und Wirken dieser Abtheilung bekannt zu machen, welchen Zweck untenstehendes Verzeichniß verfolgt.

Table with 4 columns: Gegenstand, Menge, Preis, Betrag. Includes items like Bettlächer, Kissenbezüge, Dedettüberzüge, etc.

178 Stüd 2492 Stüd 2306.30
Was die weit über 2000 Stüd zugeschnitten und angefertigt sind, bedarf es großer Ausdauer und unermüdblichen Fleißes, weshalb für jede Woche ein bestimmter Arbeitstag festgesetzt ist. Unter der umsichtigen Leitung der Vorstehenden in dem Vorstande, Frau Scheime Oberregierungsrath Fr. Sch., kommen dann viele thätige Damen zusammen, um selbst zu arbeiten und dafür zu sorgen, daß die ständig beschäftigten armen Frauen — 30 bis 40 an der Zahl — jedesmal wieder Arbeit erhalten. Der an dieselben ausbezahlte Lohn betrug im v. J. 600 Mark. Auch wird an diesem Tage der Ab- und Zugang sowie dasjenige, was die Arbeiterinnen bringen, wieder erhalten, genau gebucht und folgt dann gegen Quittung die Auszahlung des Arbeitslohnes. Mögen auch dem Arbeitslohn immer hilfsreiche und geschickte Hände wohlgeleiteter Damen zur Verfügung stehen, damit den Bedürftigen und Armen eine so heilsbringende Quelle nie verziele!

Honig gegen die Influenza. Ein wirksames Mittel gegen die Influenza ist, wie Vater Cölestin Schädinger in Wien schreibt, im Honig enthalten: Nimmt man täglich einige Kaffeelöffel voll davon und läßt ihn langsam auf der Zunge auflösen, so kann man ziemlich sicher sein, von der gedachten Krankheit verschont zu bleiben; Honig in Wasser gelöst und durch die Nase geschluckt, beschleunigt den Heilungsprozeß, wie ich vor zwei Jahren an mir selbst erfahren habe. Die Ursache dieser Erkrankung liegt ohne Zweifel darin, daß guter Honig einen Reiz von Ameisensäure enthält, welche letztere den Influenza-Bacillus, der sich vorzugsweise in den Schleimhäuten fortplant, tödtet. Natürlich muß der Honig echt sein, denn nur solcher enthält Ameisensäure; die aus Syrup erzeugten honigartigen Süßstoffe sind, abgesehen von manchen geradezu gesundheitschädlichen Beimengungen, die sie enthalten, auch sonst kein Vorbeugungsmittel gegen die in Rede stehende Krankheit.

Zulassung als Rechtsanwalt. Referendar Dr. Friedrich Engelhard von Mannheim ist als Rechtsanwalt bei dem Landgericht in Mannheim zugelassen worden.

Zulassung einer auswärtigen Lotterie. Dem landwirthschaftlichen Verein in Frankfurt a. M. ist der Vertrieb von Loosen zu der von demselben anlässlich der diesjährigen Frankfurter Frühjahrs- und Herbstpferdemärkte (4., 5. und 6. April begm. 10. 11. und 12. Oktober) zu veranstaltenden Lotterien — das Loos zu 3 M. — im Großherzogthum Baden gestattet worden.

Sonntagsruhe. Der hiesige Stadtrath hat sich, wie aus dem in der heutigen Nummer befindlichen Bericht zu ersehen ist, in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Sonntagsruhe beschäftigt und dem Groß. Bezirksamte die bezügliche Vorlage unterbreitet.

liche Vorzüge unterbreitet. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache halten wir einen besonderen Hinweis auf den Stadtrathsbereich für wohl berechtigt.

Zu dem großen Gesangsweckkreise, welcher im Juli d. J. in Karlsruhe stattfand, haben von hiesigen Vereinen bis jetzt ihre Theilnahme angemeldet: Liedertafel, Singverein, Wiederhald und Sängerkolleg.

Die Rudergesellschaft hielt am vergangenen Donnerstag ihre Generalversammlung ab. Wie aus dem Jahresbericht des Kassiers zu entnehmen, hat sich die Mitgliederzahl gegen das Vorjahr vermehrt und weist der Kassierbericht recht günstige Zahlen auf. Bei der vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: W. Stachelhaus, 1. Präsident, M. Kramer, 2. Präsident, J. Waldbauer, 1. Schriftführer, C. Graf, 2. Schriftführer, D. Schäffer, Kassier, C. Engel, 1. Instruktor, B. Stachelhaus, 2. Instruktor, W. Kayes, Ruderaltester, C. Zeyher, Vertreter der passiven Mitglieder, W. Vais, Verwalter.

Wechselwässer. Wie wir schon gemeldet, wurden vor einigen Tagen hier ein Vater mit seinen zwei Söhnen wegen Wechselwässer verhaftet. Der jüngere der beiden Söhne ist bekanntlich inzwischen wieder entlassen worden, da ihm eine Schuld nicht nachgewiesen werden konnte. Dagegen hat die Unternehmung ergeben, daß die beiden Andern nicht bloß eine, sondern mehrere Wechselwässer verübt haben.

Sittlichkeitsverbrechen. Ein hiesiger Dienstmann wurde wegen an Kindern verübter unzüchtiger Handlungen verhaftet.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Schreinermeisters Wilhelm Berle in Freiburg i. Br.; Konkursverwalter Rechtsanwalt Adolf Dirsch in Freiburg; Prüfungstermin Dienstag, 8. März.

Wuthmachliches Wetter am Sonntag 14. Februar. Der Luftwirbel in Nordlandinarien hat nun richtig eine Vertiefung erfahren, welche es ihm ermöglichte, seine Vorposten bis gegen Polen vorzuschieben. Der Hochdruck in Westeuropa mit einem Maximum von über 775 m/m in Island hält zwar noch stand, doch sind auch über dem Genfer- und Bodensee selbstständige Depressionen in der Entwicklung begriffen, welche bisher bei uns noch nordöstliche Winde hervorriefen, die überreife Niederschläge verhinderten. Nach der Ausgleichung dieser sekundären Einflüsse werden aber nordwestliche bis westliche Winde auch bei uns auftreten und am Sonntag und Montag trübes Wetter bei zunehmender Neigung zu Niederschlägen (größtentheils Schneefällen) im Gefolge haben.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. Februar Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Parameter, Zeit, Mittelwert, Höchst- u. niedrigste Temperatur. Includes values for Wind, Regen, etc.

*) C. Windrichtung: 1. Idem; 2. Ostwind; 3. Ostwind; 4. Sturm; 5. Orkan. Nachmittags Regen 0.8.

Sielbau. Nachrichten aus Mannheim. Beobachtungen vom 19. auf 18. Februar.

Table with 4 columns: Beobachtet, Temperatur, Dage, Beob. über. Includes data for temperature and precipitation.

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92.0 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87.89 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0.0 m/m.

Aus dem Großherzogthum. Febl, 12. Febr. Der langjährige Direktor der Creditbank, Herr Emil Durain sen., hat, lt. „Keller Wochenbl.“, heute Vormittag seinem Leben durch eine Revolverkugel ein Ziel gesetzt. Die unmittelbaren Ursachen von dieser unheilvollen That werden mit persönlichen Unglücksfällen in Zusammenhang gebracht.

Gerichtszeitung. Mannheim, 12. Febr. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dujak.

1) Am 11. September v. J., Nachts, entwendeten der 28 Jahre alte Schiffer Philipp Braun von Heidelberg und der 36 Jahre alte Tagelöhner Peter Raum von Rundenheim aus dem Hofraum des Hotels „zum Europäischen Hof“ in Heidelberg eine Anzahl Birk- und Eichenrohren im Werthe von ca. 70 M. Braun, der schon viel bestraft ist, wird deshalb zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und jährigem Ehrverlust verurtheilt, während Raum 6 Monate Gefängnis erhält. — 2) Die Dienstmagd Salomea Winter von Otterst. hat sich Ende vorigen Jahres in Wieblingen, Kleidermacherhof und Kobrbach an verschiedenen Stellen unter Vorpiegelung falscher Thatsachen kleinere Geldbeträge

in der Höhe von 3-10 Mark. Die Angeklagte Winter wird wegen dieser Betrügereien in Anbetracht ihrer Vorstrafen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt. — 3) Im September v. J. hatte der 19 Jahre alte Tagelöhner Peter Freitag von Dossenheim der Bäckerweibin Siebeld von Handlachsheim, als dieselbe in die Wohnung seiner Mutter nach Dossenheim kam, eine Geldforderung beizutreiben, die Worte zugerufen: „Wenn Sie nicht so gleich fortgehen, schlage ich Sie todt!“ Deshalb war Freitag von dem Schöffengericht Heidelberg wegen Bedrohung zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen. — 4) Die Tagelöhner Michael Fein, Johannes Rimler, Jakob Rimler III. und Jakob Rimler V., sämmtlich von Kirchheim, hatten am 27. September v. J. auf der Ortstraße daselbst den Tagelöhner Jakob Windisch zu Boden geworfen und denselben körperlich mißhandelt. Das Schöffengericht Heidelberg erkannte deshalb für Fein, der mit einem Messer zugehauen hatte, auf 4 Wochen Gefängnis, für Jakob Rimler III. auf 2 Wochen Gefängnis, und für Joh. Rimler und Jakob Rimler V. auf je 1 Woche Gefängnis. Sämmtliche Angeklagten legten Berufungen ein, die jedoch heute als unbegründet verworfen werden. — 5) Wegen Vergehens gegen § 176 Riff. III. des R.-St.-G.-B. wird der 43 Jahre alte Maurer Friedrich Winkelnach von Neuenheim nach geheimer Verhandlung zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon 3 Wochen durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — 6) Wegen Körperverletzung war der Bildhauer Philipp Friedrich Hartmann von Heidelberg schöffengerichtlich zu 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt worden, weil er am 4. December v. J. im Hausgang vor seiner Wohnung zu Heidelberg einem Nachbarn, dem Tagelöhner Holzschuh mit einem Schrupfenstiel auf den Kopf geschlagen hatte. Hartmann, der sich damals gegenüber des Betreffenden, in Folge eines Streites auf ihn eindringenden Tagelöhners in Nothwehr befunden haben will, legte Berufung ein, die heute auch für begründet erklärt wird und zur Freisprechung des Angeklagten führt. — 7) Am 23. November v. J. geriethen der 34 Jahre alte Schlosser Franz Weber II. von Kirchheim in der dortigen Wagenfabrik von Fuchs mit dem Schmied Doll in Streit und schlug in Folge dessen Beilgenanntem mit einem eisernen Schraubenschlüssel auf den Kopf. Wegen Körperverletzung wurde deshalb Weber vom Schöffengericht Heidelberg zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Kab über sich. — 8) Die Berufung des Handelsmanns Philipp Spreng von Unterschönmatten, was, der wegen Betrugs schöffengerichtlich zu einer durch die Untersuchungshaft als verbüßt geltenden Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt worden war, wird für begründet erklärt und der Angeklagte freigesprochen. Spreng sollte im Oktober und November v. J. den Kaufmann Sulzberger in Bruchsal durch betrügerische Manipulationen zur kreditweisen Vierung von Papierwaaren im Werthe von 64 M. veranlaßt haben. Die Vertiefung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Roujans. — 9) Der schon mit Buchhaus und Gefängnis bestrafte Ladepier Karl Herrmann Widmann von Hartingen führte im December v. J. wieder einige Diebstähle aus, indem er sich aus dem Koffer eines Kollegen mehrere Wäschegegenstände eignete und einem andern Kameraden eine Kasse mit 14 M. Inhalt aus der Tasche entwendete. Der Gerichtshof erkannte heute für den rückfälligen Dieb auf eine 3. Strafsache von 3 Jahren.

Sagensmigkeiten. Braunschweig, 11. Febr. Das Gericht der 20. Division macht bekannt, daß der Russeier Friedr. II. der 6. Comp. des Braunschweigischen Inf.-Reg. Nr. 92 durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 21. November wegen militärischen Aufruhrs und thätigen Angriffes gegen einen Vorgesetzten mit Entfernung aus dem Doree und acht Jahren Buchhaus unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft bestraft worden ist. Näheres über den Fall ist nicht bekannt.

München, 11. Febr. Ein Briefträger brachte in die Wirthschaft „zum Elefantengarten“ einen an die im ersten Stock daselbst wohnende Emilie v. M. adressirten Brief. Die Wirthsrau übernahm die Beforgung des Briefes und schickte ihn auch alsbald durch die Hausmagd der Adressatin zu. Nach kaum einer halben Minute kam die Magd todtentbleich und mit allen Zeichen des Schreckens die Treppe herab geeilt, mit dem Rufe: „Um Gottes Willen, das Fräulein liegt todt im Zimmer und neben ihr ein todtter Mann! Das Zimmer ist voll Blut.“ Die Inwohner eilten hinaus und es bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick. Das ungefähr 25 Jahre alte Mädchen und neben ihr ein gut gekleideter junger Mann lagen in ihrem Blute auf dem Fußboden. Das Mädchen, angeblich aus sehr angehabener Familie, hatte früher Verhältniß, das nicht ohne Folgen geblieben war. Ihr Geliebter ließ sie jedoch im Stich und auch ihr Vater wandte sich von ihr ab. Die Unglückliche, welche damals noch nicht lange aus dem Pensionat gekommen war, warf sich dann, um sich und das Kind zu eröhnen, dem Laster in die Arme. Doch wird sie von den Hausleuten sowohl als von Anderen, die sie beobachteten, als eine gute, durchaus nicht freche Person geschildert. Die

„Nun, nun, unmöglich wär's doch nicht, daß Sie's schon Jemand angethan! Und wenn's bis Dats wirklich nicht der Fall, dann — ich verwette meinen Kopf darum — gibts bald Gelegenheit dazu. Sie müssen nämlich wissen, meine Karten liegen nicht.“

Schon hatte Margarethe eine lachende Bemerkung auf den Lippen, als der Sturm mit nach erbitterter Kraft die regenschwereren Wette an die Lüden peitschte und das junge Mädchen leicht erbeben machte.

„Wie manchen Baum wird es den Wald heute wieder kosten!“ sagte sie traurig. „Hätte es doch nimmermehr gedacht, daß dem herrlichen Morgen ein so heftiger Kampf der Elemente folgen werde. Weist Du, Kathi, heute früh, als ich da drüben auf dem Hügel stand, war mir ganz so feierlich zu Muthe, wie an dem ersten Morgen, an dem ich hier erwachte und dies herrliche, von Gott gesegnete Erdenflöckchen mir entgegenbrach sah. Wie damals hatte ich auch heute das Gefühl, als ginge ich einem großen, ungetrahten Glück entgegen. Nun wahrlich, glücklich bin ich hier gewesen, schon von der ersten Stunde an.“

„Brauchens nicht erst zu versichern, es verrathens schon genugam Ihre Augen, Kindchen, und diese bärten niemals trübe blicken, wenn sich der alten Kathi Wunsch erfüllen wollte.“

„Dab' ich's nicht oft ein wenig arg gemacht mit meinem Uebermuth und Deinen alten Ohren zu viel vorgelärmt in den fünf Wochen?“ fragte Margarethe, indem sie zutraulich den Arm um Kathi's Schulter legte.

„Wie Sie nur erst so etwas fragen können, Fräulein!“ entgegnete die Alte, lieblich Margarethens Wangen klopfend. „Aufgeheitert haben Sie uns Alle, vom Herrn Oberbillerer an bis herunter zu dem Peter, der für Sie durch's Feuer geht.“ Und nun wieder auf ihre Karten blickend, ließ sie lachend folgen: „Nun wollen wir doch aber sehen, was noch mehr Gutes für Sie da drinnen liegt.“

(Fortsetzung folgt.)

Waldschmetterling. Erzählung von O. Baldow.

(Fortsetzung.)

„Sehen wir uns nicht mit Dingen ab, Mama, die nicht zu ändern sind,“ erklärte gelangweilt Lucie. „Du hastest übrigens doch heute vor, an Onkel Kraft zu schreiben! Ich wähle gar zu gern, wie sich Margarethe bei den alten Leuten, für welche ich nun einmal keine Sympathie empfinden konnte, eingerichtet hat. Willst Du sie noch lange Zeit im Forsthaus lassen?“

„So lange, als mein Bruder sie behält, was, wie ich hoffe, wenigstens bis zu dem Zeitpunkt sein mag, an welchem Deine Verlobung mit dem Doctor Salsfeld factum ist.“ „Und warum das, Mama?“

„Nun einfach, weil ich Margarethe hier für überflüssig halte.“

„Fürchtest Du, daß ihre Gegenwart mir in Betreff auf Salsfeld Schaden könnte?“ fragte Lucie mit selbstbewußtem Schelm, ihr Bild in dem ihr gegenüber angebrachten Spiegel betrachtend.

„Wenn selbstredend auch nicht dadurch Schaden, daß die schliche Knospe die herrlich aufgeblühte Blume zu überstrahlen läbig wäre, doch Schaden vielleicht dadurch, daß Salsfeld, von Margarethens übermüthigem Naturell beunruhigt, Dir doch zuweilen seine Aufmerksamkeit entziehen und seine Erklärung willenlos verschlagen könnte. In jedem Falle kommt's zuwillenlos verschlagen könnte. In jedem Falle kommt's zuwillenlos verschlagen könnte. In jedem Falle kommt's zuwillenlos verschlagen könnte.“

„Nun, mir ist's gleich! Ich schiebe mich in Margarethens Nähe obneides stets unbedachtlich und habe immer das Gefühl, als werde sie mit ihren so überreichen Manieren nie brüht sich, sich auf der Höhe des gesellschaftlichen Lebens einen Platz zu sichern, vielmehr eines schönen Tages um die außerordentliche Freude gönnen, einen erstrajenen Handwerksmann als ihren Auserwählten zu begrüßen.“ Klang tödtlich über Luciens Lippen.

„Das wäre in der That eine schreckliche Ueberraschung, für welche Fräulein v. Fellel, deren Mutter „Eine aus dem Geschlecht der Humoldstein's“, nothwendig eine kaiserliche Auszeichnung gebührt,“ ist Frau v. Fellel's Antwort. —

Am nächsten Abend, als Doctor Salsfeld mit seinem Freunde die Residenz längst hinter sich hatte, saß Lucie mit Frau von Bach in dem Salon der Frau Baronin Arnau einträchtig am Piano und die Ohren der versammelten Gäste lauschten einer schönen Beethoven'schen Sonate, welche beide Damen miterkloft zum Vortrag brachten.

Es war etwa drei Wochen nach jener musikalischen Soirée. In dem behaglichen Wohngemach des und bekannten Forsthauses am Waldesrand lag spät am Abend in Gesellschaft ihres Liebblings, Margarethe, die alte Kathi an dem großen eichenen Tisch, auf das Tischgebiß bemalt, ihren Schilling möglichst gut zu unterhalten, wie sie das den braven Oberförsterleuten, welche erst am nächsten Tage von einem Besuch bei Verwandten zurück erwartet wurden, beim Abschied freudlich gelobt. Sie hatte die Lampe auf dem Tisch jurückgeschoben und bereite sehr bedächtig ein Spiel Karten vor sich aus, während Margarethe, dieser Beschäftigung nur die Hälfte ihrer Aufmerksamkeit widmend, zuweilen ihren Kopf zur Seite wandte, um auf das einmüthige Geräusch des niederströmenden Regens und das Brausen des heute ganz ungeheuerlich sein Wesen treibenden Sturmes zu hören.

„Der Teufel, Kind, das nenne ich eine Karte!“ rief Kathi plötzlich sehr erregt. „In's Haus kommt große Freude, sehen Sie nur her. Dies hier sind Sie und ganz in Ihrer Nähe da der Herrensohn; das ist doch wirklich kapitales Glück! Nun, bin neugierig, was es für ein Landsmann sein wird, der über kurz oder lang hierher apostrophiert kommt, um in der rechten Apsothke sich für sein schuldloskrantes Dergewinnung zu verhaften. Darf man's vielleicht im Voraus schon erfahren, wie der Auserwählte heißt und wie er aussieht?“

„Kathi — —“ war das einzige, in vorwurfsvollem Ton geprüfene Wort, das Margarethe, von einem schätigen Roth begleitet, als Erwiderung hatte.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Kauf- u. Auktionen... (43) Nr. 14813. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss...

Beschluss.

Nr. 18593. Die Groß. Fab. Generalratskassa hat mit Ermächtigung des Groß. Finanz...

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Februar 1892...

Bekanntmachung.

Die auf Montag, den 15. d. M. angelegte Submission auf Erd-, Baugruben- und Steinbauarbeiten...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 15. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Str. Q 4, 5...

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 15. d. M., den 17. Freitag, den 19. und Samstag, den 20. Februar d. J. jeweils Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

In Folge Auftrags werde ich Dienstag, den 16. Mittwoch, den 17. Freitag, den 19. und Samstag, den 20. Februar d. J. jeweils Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr werde ich in der Wirtschaft Str. K 4, 7/8...

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr werde ich in der Wirtschaft Str. K 4, 7/8...

Harzogl. Baugewerkschule

Harzogl. Baugewerkschule... Holzminde... Maschinen- u. Mühlenbauerschule...

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, 15. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr werde ich im Wörtenlokal E 6, 1...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 15. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5...

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr werde ich ein 10jähriger, brauner, 1,72 Mtr. großer, kräftiger...

Versteigerung.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. d. M., jeweils Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr...

Erklärung.

Der in geistiger Gerichtsverhandlung erwählte Kaufmann Brunn ist mit meiner Familie nicht im entferntesten...

Gemüse-Conserven

junge Erbsen in 1/2, 1/4, 1/8 Dose in 4 verschiedenen Qualitäten... gemischte Gemüse...

Compot-Früchte

in Dosen und Gläsern Mirabelle de Metz... Kopfsalat... keine Käse...

Makrelen

Sprotten, Büchlinge, Marinaden... Kopfsalat... keine Käse...

Kopfsalat

Neue Kartoffeln 20 Pf. Almeriatrauben, Herm. Hauer, N 2, 6. Kieler Sprotten...

Krust

Dangmann, N 3, 12. Austern... Merlan... Zander... Moritz Mollier Nachf....

Domestischer Salkothüme

Domestischer Salkothüme... Kalkstein... Ph. Gund, Blum...

Turn-Verein.

Sonntag, 13. Febr., Abds. 8 1/2 Uhr im Lokal S 2, 21 Vereinsabend.

Blitharmonischer Verein.

Vorschule. Die Unterrichtskunden beginnen Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 2-3 Uhr...

Sarmonie.

Sonntag 13. Februar 1892, Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Professors Dr. 35er über: „Die sociale und rechtliche Stellung der Frauen im alten Rom.“

Sängerbund.

Sonntag, den 13. Februar, 1/2 9 Uhr Abends 32714 Probe. Arion Mannheim.

Bierprobe.

Gv. Arb.-Verein. Sonntag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Engl. Hof R 3, 16) Vorversammlung der Mitglieder zur Generalversammlung.

Gv. Arb.-Verein.

Sonntag, 14. Febr. 1892, Nachmittags 2 Uhr im Saale zum „Weißen Haus“ General-Versammlung.

Mannheimer Zither-Club.

Sonntag, 14. Februar 1892, Abends 7 Uhr Masken-Ball in den Sälen des „Badner Hofes“.

Arb.-Forth.-Verein

Montag, 15. Februar 1892, Abends 9 Uhr findet im Lokal die Hauptversammlung der Sparcassen...

Männlicher Kranken- und Sterbekassenverein

im König v. Portugal Erheber: G. Köhler. Sonntag, 14. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr Haupt-Versammlung im Lokal: „Hotel König von Portugal“.

Kmmmenthaler Käse

Kochrin und Käse. Fromage de Reio (rot) Camembert (rot) und (lang) Capriano, Neuchâtel, Gervais etc. 32740

Ph. Gund, Blum

Ph. Gund, Blum... T. 6, Schwelgerstr. 18a, H 8, 39, ZA 1, 1.

Nürnberger Ochsenmaul-Salat

per Pfund 40 Pfg. empfehlen in frischer Waare 32717 Gebr. Kaufmann Filiale L 12, 7.

Wir empfehlen

32719 Pariser Kopfsalat. Gebr. Kaufmann Filiale L 12, 7.

Wir empfehlen

32718 Neue Malta-Kartoffel 20 Pfg. per Pfund empfehlen 32720 Gebr. Kaufmann G 3, 1. L 12, 7.

Täglich frisch: Waldhasen

in M. 2-3. Hasenragout per Pfd. 40 Pfg. Rehragout 30 Pfg. Gajenbraten 70 Pfg. Rehbg 70 Pfg.

J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Conserven.

Feinste Gartenschneidbohnen 1 Pfd. 2 Pfd. 3 Pfd. 4 Pfd. 28 42 65 75 Feinste Gartenschneidbohnen 1 Pfd. 2 Pfd. 3 Pfd. 4 Pfd. 28 42 65 75

Erbsen junge

Erbsen feine junge 32 50 Erbsen feine junge 40 60 Spargel Bruch la. 55 100 Spargel Sprossen 60 — Spargel Stangen 85 — Spargel la. Stangen 100 — Spargel extra starke 130 —

Tomatenmark

Tomatenmark 35 50 Carotten 45 75 Champignons 32, 45, 80 Trüffel, Obst i. Zucker, Trockengemüse von Hohenlohe 32744

Joh. Schreiber

T. 6, Schwelgerstr. 18a, H 8, 39, ZA 1, 1.

Großer Mayerhof.

Heute Samstag Abend Humoristische Soirée Pinder. Morgen Sonntag 2 Concerte Weinbrecht. Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.

Concerte Clossmann.

Heute Samstag und Sonntag P 2, 10. Stadt Lück. P 2, 10. Heute Samstag, den 13. Februar 1892, Zur Verherrlichung des Salvatorfestes Grosses CONCERT vom I. Süddeutschen Männerquartett.

Morgen Sonntag, Kaiser Friedrich.

1891er Conserven in Dosen. Größtes Lager von Conjervirten Gemüse und Compot-Früchten in anerkannt besten Qualitäten, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, 14. Febr. Trinitatisfest. 1/9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhler. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhler. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Köhler. 8 Uhr Predigt. Herr Bilar Hindenlang.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Herrr Reiff. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. 1/2-1/3 Uhr Kirchengottesdienst (Sonntagsschule) 3-4 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Prediger L. Mann. Dienstag Ab. 7 1/2-9 Uhr Gottesdienst. Zutritt Jedermann frei.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag. Um 10 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied nach langem Leiden unser theurer Gatte, Vater, Großvater, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel Herr M. Thalmann im Alter von 85 Jahren.

Herr M. Thalmann

Um stilles Beileid bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause M 7, 16 aus statt.

Todes-Anzeige.

Foll dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Frau Catharina Decker im Alter von 52 Jahren, nach 1 1/2 jähriger schwerer Krankheit zu sich zu ruhen. Der trauernde Gatte: Adreas Decker. Mannheim, den 12. Februar 1892.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- Verlobte. 1. Martin Bender, Fabrikarb. u. Bertha Beder. 2. Jakob Vogler, Landw. u. Marg. Schwin geb. Scheib. 3. Herm. Reiter, Redakteur u. Marie Gutmann. 4. Georg Pilot, Schlosser u. Josefa Kugler. 5. Markus Kamberger, Stewer u. Anna Seibert. 6. Christian Köhler, Leinwandweber u. Frieder. Kreuzbauer. 7. Ludwig Heberlein, Kistler u. Anna Brückle. 8. Georg Graab, Steuereinnahmehelfer u. Frieda Ruf. 9. Karl Krieger, Krämerhelfer u. Friederike Schwab. 10. Josef Kundi, Fabrikarb. u. Theresia Herber. 11. Wilhelm Meßner, Kaufmann u. Sofie Forster. 12. Johann Bauer, Schreiner u. Karoline Bauer. 13. Karl Biechler, Former u. Luise Kleblattel. 14. Wilhelm Janßen, Malermeister u. Josefa Amalie Sig. 15. Jakob Diez, Schlosser u. Anna Mars. 16. Leopold Mannheimer, Schriftf. u. Johanna Reinach. 17. Franz Reichert, Spengler u. Joh. Wilh. Ott. 18. Joh. Hart. Bau, Fabrikarb. u. Kath. Christe. Schmitt. 19. Friedrich Frank, Birkh. u. Christiane Rejger. 20. Gg. Heim, Fretschsch. Wagenm. u. Elise Knapp. 21. Adam Egmund, Dienstm. u. Sus. Laura Naab. 22. Joh. Jos. Herkert, Zincher u. Anna Emilie Stecher. 23. Bal. Bullinger, Speisek. u. Anna Marie Dor. Klauß. 24. Ferd. Gottmann, Schiffer u. Kath. Widenhäuser. 25. Heinrich Naas, Maler u. Emma Steiner. 26. Johann Hubrod, Maurer u. Marg. Weber. 27. Karl Thibaut, Maler u. Karol. Nombach. 28. Andr. Frdr. Seidel, Kaufm. u. Marg. Pfanz. 29. Leonh. vom Baurer, Werkmstr. u. Christiane Kunz. Februar. 1. Maxim. Berson, Verf. Beamter m. Emma Fleischmann. 2. Adolf Buchholz, Hauptmstr. m. Kath. Nahlwed. 3. Frz. Ant. Kuboff, Fabrikarb. m. Marie Eva Kamberger. 4. Wilh. Brand, Bäcker m. Auguste Bauer. 5. Konrad Vogel, Schmied m. Doba Köhlingshöcher geb. Haffelber. 6. Joh. Speiser, Landw. m. Luise Blumendörfer. 7. Emil Jung, Schreiner m. Elisabeth Untelbach. 8. Wilh. Linder, Tagl. m. Elisabeth Petri. 9. Julius Bruch, Gummiarb. m. Marie Thierg. 10. Adam Herrmann, Schmied m. Barb. Kögle. 11. Mathian Ehren, Müller m. Marie Stein. 12. Christian Herrmann, Schuldiener m. Kath. Hesse. 13. Georg Jünger, Maurer m. Karol. Seid. 14. Sebatt. Hauswirth, Wsch. Former m. Sus. Steinhilf. 15. Emil Benz, Fabrikarb. m. Helene Gmeiner. 16. Jos. Ant. Johann, Kuchm. m. Wilhe. Dürmächter. 17. Karl Rudw. Jengler, Eisenbahnchaffner m. Kath. Kauth. 18. Ferd. Diemer, Knecht m. Anna Kath. Holzner. 19. Heinrich Brunotte, Kuchler m. Anna Schmaier. 20. Alex. Danzger, Kanjeiger. m. Wilhe. Duder geb. Lang. Januar. 1. d. Schreiner Georg Höber e. S. Friedrich Michael. 2. d. Kaufm. Jul. Geor. Mayer e. S. Julius Dolar Friedrich. Februar. 1. d. Kaufm. Maxim. Jos. Kitz e. S. Maximilian. 2. d. Wirth Karl Josef Holz e. S. Emil Karl. 3. d. Schreiner Frz. Jos. Doll e. S. Frieda Kath. Karol. 4. d. Feiler Wilhelm Kähler e. S. Elisabeth. 5. d. Metzler Friedr. Dieter e. S. Aug. Rud. Friede. 6. d. Kaufm. Karl Spiegelberger e. S. Anna Kath. Frzsta. 7. d. Traub-Kuchler Jos. Heim, Friede e. S. Friedr. Wilh. 8. d. Schreiner Karl Adam Dietrich e. S. Richard Hermann. 9. d. Sergeant Frz. Jos. Reichendager e. S. Wilhelm Karl. 10. d. Schlosser Karl Ernst Frey e. S. Ernst Karl. 11. d. Betriebsinsp. Sigmund Kettel e. S. Paul Konrad. 12. d. Wirth Jos. Gg. Vossian e. S. Anna Kath. 13. d. Küber Gg. Wilh. Hartmann e. S. Gustav. 14. d. Kesselführer Jos. Friede e. S. Eugen. 15. d. Bierdr. Aug. Schmidt e. S. Katharine. 16. d. Kaufm. Alexander Osterhaus e. S. Math. Marie Irene Berr. 17. d. Kesselführer Heinrich Kraft e. S. Leonhard Friedrich. 18. d. Schneider Albin Albiner e. S. Robert. 19. d. Tagl. Karl Borg e. S. Marg. Frieda. 20. d. Schiffer Jakob Kleber e. S. Ludwig Leopold. 21. d. Sprachlehrer Karl Dohle e. S. Irene Marg. Luce. 22. d. Kaufm. Jos. Gg. Thum e. S. Rich. Gg. Friede. 23. d. Schum. Jakob Brum e. S. Lina Christine. 24. d. Schlosser Heinrich Erdg e. S. Ida. 25. d. Schlosser Konr. Schauermann e. S. Joha. Marg. 26. d. Schlosser Heinrich Erdg e. S. Ida. 27. d. Schlosser Konr. Stef. Schmidt e. S. Konr. Albin Stef. 28. d. Maurer Jakob Emig e. S. Jakob. 29. d. Schiffer Kathian Kessel e. S. Georg Christof. 30. d. Fabrikarb. Abr. Gaderdel e. S. Abraham. 31. d. Wirth Karl Kreuze e. S. Frieda Bette Kathilde. 32. d. Locom. Heizer Jos. Bapt. Scheuring e. S. Otto. 33. d. Tagl. Jos. Reisinger e. S. Aug. Wilh. 34. d. Schlosser Karl Heim. Scherl e. S. Georg Friedr. Wilh. 35. d. Schneider Jos. Bet. Ott e. S. Friedrich Wilhelm. 36. d. Kaufm. Samuel Sohn e. S. Albert. 37. d. Fabrikarb. Jos. Gg. Thoma e. S. Karl Martin. 38. d. Tagl. Jakob Kling e. S. Heinrich. 39. d. Schmied Gg. Friedr. Bauer e. S. Karl Friedrich. 40. d. Schum. Peter Baumhölzer e. S. Valentin Josef. 41. d. Eisenhauer Jos. Aug e. S. Johanna. 42. d. Tapetendr. Heim. Senz e. S. Karol. Heim. 43. d. Heizer Georg Jhrig e. S. Karl. 44. d. Schreiner Karl Bommertente e. S. Georg August. 45. d. Kaufm. Sigm. Waffermann e. S. Kartha Johanna. 46. d. Kaufm. Gust. Adolf Weisser e. S. Ernst Heinrich. 47. d. Conduc. Gg. Karl Baubermann e. S. Wilhelm Christian. 48. d. Wäckermeister Christ. Heim. Neuwirth e. S. Marie Elisabeth. 49. d. Zincher Andreas Knie e. S. Margaretha. 50. d. Tagl. Wilh. Jeller e. S. Anna Juliana. 51. d. Schum. Rier. Martin e. S. August. 52. d. Schmied Karl Gehrig e. S. Karl Friedrich. 53. d. genl. Beamter Alois Beres e. S. Friedrich Josef. 54. d. Steuereinnahmehelfer Wilh. Walter e. S. Richard Wilhelm. 55. d. Rath. Techniker Friedrich Hand e. S. Emma Karoline. 56. d. Schuhmacher Gustav Unger e. S. Franziska. Februar. 1. Wilhe. Marie Ther., L. d. Kaufm. Wilhelm Barth, 4 J. 1 R. 20 L. a. 2. Bertha geb. Mayer, Ehef. d. Kaufm. Hans Schweidard, 26 J. 8 R. a. 3. Elisabeth geb. Geiger, Wwe. d. Bauers Wilhelm Grafer, 75 J. 10 R. a. 4. Wilhelm, S. d. Schlossers Johann Kraß, 10 L. a. 5. d. verh. Steinhauser Karl Duf, 38 J. a. 6. Julius, S. d. Tagl. Julius Richter, 4 R. 9 L. a. 7. d. verh. Kaufm. Moriz Blum, 75 J. 7 R. a. 8. Gustav Karl, S. d. Fabrikarb. Karl Grether, 3 R. 14 L. a. 9. d. ledige gemeindliche Franziska Bauer, 70 J. a. 10. d. Volkshilfe Emil Jakob Bender, 18 J. 8 R. a. 11. Friederike geb. Bessels, Wwe. d. Handelsm. Salom. Böh, 63 J. 4 R. a. 12. Friedrich Karl, S. d. Fabrikarb. Karl Stelzenberger, 11 L. a. 13. d. Maurer Philipp Kapeller, 17 J. 7 R. a. 14. Anna Marie Kath., L. d. Tagl. Philipp Witz, 10 J. 24 L. a. 15. Marg. Kath., L. d. Dienstm. Frz. Jos. Bräutigam, 1 J. 1 R. a. 16. d. ledige gemeindliche Eva Waffeliter, 71 J. 3 R. a. 17. d. verh. Dienstm. Heinrich Krauth, 29 J. 1 R. a. 18. d. Glöck. geb. Unterwagner, Ehef. d. Hauptlehrers Mart. Rappert, 46 J. 6 R. a. 19. Agnes Nagdal, L. d. Schlossers Josef Münch, 1 R. 16 L. a. 20. Regina geb. Roth, Ehef. d. Fabrikarb. Johann Osterlag, 46 J. a. 21. d. verh. Buchdruckereib. Wilh. Ant. Wälfher, 43 J. 11 R. a. 22. Philipp Jakob, S. d. Bauers Wilh. Jos. Gg. 9 R. a. 23. d. verh. Maurer Heinrich Schindler, 55 J. 1 R. a. 24. Kath. geb. Böllert, Ehef. d. Dienstm. Andreas Dedert, 52 J. a. 25. Kath. Karol., L. d. Fabrikanten Hugo Dörflinger, 1 J. 2 R. a. 26. d. verh. Viehhofmarktmstr. Ludwig Schindler, 34 J. 5 R. a. 27. Wilh. Jos., S. d. Bäckers Jos. Gg. Haas, 3 J. 8 R. a.

Meinen verehr. Kunden zur gest. Nachricht, daß sich mein Comptoir u. Wohnung von heute an N 2, 2 befindet. Christian Sinn.

Ziehung nächsten Donnerstag und folgende Tage. Kölner Dombau-Loose per Stück 3 Mark sind zu haben, solange Vorrath reicht bei Moritz Herzberger, Mannheim. Haupt-Agentur Mannheim. Planen. 2 S. 17.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Samstag, 13. Februar 1892. 4. Vorstellung. (Vorrecht für die Abonnement-Abtheilung A.) Zu Richard Wagner's Gedächtniß. Konzert unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Karl Franck. Program: Trauermarsch aus der 'Götterdämmerung.' Hierauf: Bruchstücke aus dem Bühnenwechelspiel 'Parsifal'. Personen: Amirolos, Herr Knapp. Parsifal, Herr Mittelhauser. Gunemund, Herr Döring. Lohknecht, Herr Liermann. Der Hoftheater-Singchor verstärkt durch Mitglieder des Solopersonals. Das Hoftheater-Orchester verstärkt durch Mitglieder der städtischen Kapelle in Heidelberg. Kasseneröffnung 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 14. Februar 1892. Fünfte Vorstellung außer Abonnement. Nachmittags 3 Uhr Pension Schöller. Schwant in 3 Akten nach einer Idee von H. Jacobi von Carl Dausk. Regisseur: Herr Jacobi. Philipp Klapproth, Herr Homann. Ulrike Sprosser, Witwe, seine Schwester. Ida, Frauiska, deren Töchter. Alfred Klapproth, Herr Sturz. Ernst Kipling, Maler, Alfred's Freund. Friz Bernhardt, Herr Schreiner. Josephine Krüger, Schriftf. Kath. Schöller, ehemaliger Musikdirektor. Amalie Pfeiler, seine Schwägerin. Friederike, ihre Tochter. Eugen Kämpel, Herr Böck. Erber, Major a. D. Herr Schradl. Kästnerbame, Frau Dohle. Jean, Zahntechniker. Herr Grähl. Erber, Kellner. Herr Wenzler. Erber, Cap. Dr. Langhammer. Erber, Cap. Herr Schilling. Ein Blumenmädchen. Frau. Schöller. Kellner, Götze. Die Handlung spielt im 1. und 2. Akt in Berlin, der 3. auf dem Landgut Klapproth's. Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr. Ermäßigte Eintritts-Preise.

Donnerstag, den 14. Februar 1892. 55. Vorstellung im Abonnement B. Letztes Gastspiel der Frau Georgine v. Jannschowsky, v. New-York. Margarethe. Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von G. Gounod. (Orchesterdirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.) Doktor Faust, Dr. Mittelhauser. Waphistopheles, Herr Döring. Margarethe, Herr Knapp. Valentin, ihr Bruder, Soldat. Kartha Schwertlein, Margarethe's Nachbarin. Frau Seibert. Etel, Studenten. Herr Starke I. Erber, Studenten. Herr Peters. Zweiter, Bürger. Herr Grähl. Dritter, Bürger. Herr Schilling. Vierter, Studenten. Herr Wenzler. Studenten, Soldaten, Bürger, Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Engel. Im zweiten Akt: Walzer. * * * Margarethe: Frau Georgine von Jannschowsky, als Gast. Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7/7 Uhr. Ende 7/10 Uhr. Erhöhte Eintritts-Preise.

Entlaufen Ein Dackel-Welshen mit schwarzer Stelle am Hals, auf den Namen Nudel führend. K 3, 15. 32786

Gefunden Geunden und der Hr. Bezirksamt deponirt: 32677 ein Armreif, zwei Pferdebeden.

Verloren Ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt verloren. Abzugeben gegen gute Verlohnung K 9, 14. 32648

Spazierstock mit silbernem Griff ist verloren gegangen. Gegen Belohnung im Verlag abzugeben. 32708

Verkauf Woguhaus, Billenviertel. In schöner Lage des Villenviertels ein Wohnhaus, vierstöckig mit Seitenbau, mit ganz kleiner Anzahlung zu verkaufen und eignet sich dieselbe der schönen Räumlichkeiten und günstigen Lage wegen zu jedem Geschäftsbetrieb. Auch der guten Rentabilität wegen wäre für Kapitalisten Gelegenheit zu einer so hohen Kapitalanlage. Näheres bei der Expedition. 32608

Wegen Aufgabe der Oeconomia verkaufe ich gegen Baarzahlung: 5 Stück Kühe, 2 Rinder, ca. 800 Cir. Distriken, verschiedene Wagen u. sonstige Ackergeräthe. 32712

Heh. Müller, Großfaschen, Bergstraße. Stellen finden Einem in Garm. u. Kurzwaren-Geschäften Baden und der Pfalz gut eingeführten tüchtigen Reiseleuten der Corsetten-, Schürzen- oder ähnlicher Branche wird für Baden und die Pfalz 32651

gegen hohe Provision der Verkauf eines überall bestrenommirten Artikels zu übertragen gesucht; Muster kaum nötig. Ges. Anträge besördern unter L. O. 573 Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. Copist gesucht, hübsche Handschrift und gute Kenntnisse erforderlich. Näb. in der Exped. 32682

Auf Ostern gesucht! 1 besserer, zuverlässiger, älteres Kindermädchen zu 2 kleinen Kindern gesucht. Lohn 40—50 M. Eine Köchin, die gut bürgerlich kochen kann und andere Hausarbeit verrichtet, gesucht. Lohn 40—45 M. 1 Treppe. Ansuchen 11—1 Uhr. Mädchen für Hausarbeit u. zu Kindern sofort gesucht. 32732 N 3, 911.

Ein Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. Näb. G 7, 17, 3. St. 32683

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht P 6, 14. 32721

Laufmädchen stadtkundig und kräftig sofort gesucht bei 32495 J. Feil, D 2, 1.

Ein besseres Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird für eine deutsche Familie nach Antwerpen gesucht. Näheres F 5, 5. 32486

Lehrmädchen welches das Bügeln gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stelle. 32490 Q 5, 19.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 32689

Ein Mädchen in die Wirthschaft gesucht. 32635

Alter Bahnhof. Eine Person zum Bedienen (sof. gef.) D 6, 14. 32620

Kein, will. Mädchen i. e. kleine Fam. sofort gef. 32428

Stellen suchen Für Vereine, Institute u. Stiftungen sucht ein im Rechnungsfach gründlich erfahrener, bestens empfohlener Mann mit voll. Gym. Bildung Secretariatsposten und Berechnungen zu übernehmen. Offerten unter W. 6181b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 31769

Ein anst. Frei. Leiterin einer Filiale, sucht, gest. auf die besten Zeugnisse, ähnliche oder als Buchhalterin Stellung am liebsten hier. Off. beziehe man unter N. N. 32370 an die Exped. d. Bl. zu senden. 32370

Ein in gebildetes Mädchen sucht Stelle zur Führung eines besseren Haushaltes. Off. Chr. M. 100 an die Exped. der Wessertorcherer Ztg., Gelsenkirchen, Westf. erb. 32473

1 Näherin, die Kleider u. Wäsche ausbessert, hat noch einige Tage frei. Näheres N 6, 6/1, 4. Stad. rechts. 31714

Näherinnen, Haus-, Zimmer- und Kinder mädchen suchen und finden sofort u. auf Ostern passende Stellen. Bureau Sindorf, P 4, 16, Planen. 32344

Anständiges Mädchen, tüchtig im Serviren, sucht Stelle in ein feineres Restaurant. Näb. D 6, 18. 32694

Eine Kleidermacherin hat noch einige Tage frei in und außer dem Haus. Zu erfragen 32671 O 6, 2, 3. St., links.

Lehrlingesuche Auf Ostern nehmen wir einige ordentliche Jungen mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310 Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wending, Dr. Haas & Co.

Lehrlings-Gesuch. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und häßlicher Handschrift ausgerüsteter jgr. Mann wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 32610 bezieht die Exped. 32610

Lehrlings-Gesuch Für ein hiesiges Agentur- und Commissions-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung per 1. April gesucht. 32649 Offerten unter N. 3000 an Rudolf Wasse in Mannheim.

Lehrlings-Gesuch. Ein Lehrling aus guter Familie in die kaufmännische Lehre gesucht. Friedrich Große, K 2, 12.

Für ein Material-Waarenengros-Geschäft wird ein junger Mann mit Reisezeugnis in die Lehre gesucht. Gest. Off. unter X. T. C. Nr. 30823 an die Expedition d. Bl. erbeten. 30823

Offene Lehrlingsstelle. In einem größeren Expeditions-Geschäfte ist per April eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres in der Exped. d. Bl. 32089

Ein ordentl. Junge kann die Sattlerei gründl. erlernen. 31770 Rud. Schmiederer, P 2, 12.

Ein kräftiger Junge in die Lehre gesucht. 32388 Karl Schmidt, Schreiner, G 7, 10.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht von 32090 Kirchner S. Cie. Nach. Garm. u. Kurzwaren eng-gros O 3, 3.

Miechgesuche Eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenkammer etc. per 1. Mai von ruhiger Familie gesucht. Preis ca. 40—45 M. pro Monat. Off. an die Expedition d. Bl. unt. R. Nr. 32617 erbeten. 32617

Wohnungs-Gesuch. Per 1. April 2—3 Zimmer und Küche mit Zubehör in Mitte der Stadt von einer kleinen Familie. Offerten unter B 32335 an die Exped. d. Bl. 32335

4 Zim. und Zubehör in der Oberstadt zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 32371 an die Exped. 32371

WER ohne nennenwerthes **RISICO**, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse GEWINNE** zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unsoren an jedem Sonnabend erscheinenden „**WOCHENBERICHT**“ den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
 (Gegründet 1867.)
 13 & 14, CORNHILL
 London, E.C.
 82155

Nächste Ziehung
 20. Februar 1892.
 Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reich gekehrt zu spielen gestattete
 30520
Stadt Barletta Loose
 Jährlich 4 Ziehungen
 mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 300,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 Fr. u. Gewinne, die „hoar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzumeinen hat.
 ♦ Jedes Loos gewinnt. ♦
 Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.
 Agentur: **G. Westeroth**, Düsseldorf.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik** von **Gustav Lässig**, Berlin, Prinzenstr. 43, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) echt chinesische **Mandarinendunen**, das Pfund zu Mk. 2,75. Diese Dunen übertreffen an Haltbarkeit und grobhartiger Füllkraft alle inländischen Dunen. Drei Pfund füllen ein großes Bettelstreichel. Kaufende von Anerkennungs schreiben liegen bei mir zur Einsicht bereit.

General-Anzeiger.

Mannheim, 13. Februar.

J. Brilles & Cie.
 Q 1, 8, vis-à-vis dem Rathhaus.
 Wir empfehlen als ausserordentlich **Billig** unsere reichhaltigen Lager in **Gelegenheitskäufe** in **Handtücher** von 15 Pfg. pr. Mtr. **Servietten** von M. 3.— pr. Dutzend, **Tischtücher** in allen Grössen von 75 Pf. an, **Hemdentuche**, **Cretonnes** von 30 Pf. an pr. Mtr., **Weisse und farbige Damaste** für Bezüge, **Teppiche**, **Tischdecken**, **Gardinen** etc. etc.

Weisswaren und Ausstattungs-Artikel

C 3,9 J. M. Ciolina C 3,9
 Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
 Halbtrazerwaren, Jamentöden und Tägern.
Abgepasste Teppiche, Tisch- und Spachtel-Gardinen.
 Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Eisen- & Metallgiesserei, M. Wittig, Neckarau
 liefert prompt und billig nach vorhandenen Modellen oder Zeichnungen **Maschinen-, Bau- und Handlungsguss** als:
 Säulen, Geländerposten, Geländerknöpfe, Trittplatten, Kandeldeckel, Ofenroste etc.
 Roststäbe in Grau- und Hartguss, Rohtguss, Hartbronce, Messing- und Zinkguss. 32686
BILANZEN wie Anleitungen hierzu, Bücherrevisionen Bücherbeiträge übernimmt hier u. ausw. streng discret **Carl Wunder**, F 3, 13. 30297

Wegen baldiger Räumung unseres Lokals werden sämtliche Waaren zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben. 32687
Gebrüder Alsberg junior
 D 3, 7 an den Planen D 3, 7.

Sch. 30294 je **300 Mark** für ein gedrucktes, gut erhaltenes badisches Briefcouvert 12 Kr. oder 18 Kr., welche beide von 1858-68 in Kurs waren; ferner je **75 Mark** für die rotte, sächsische Spfg. Briefmarke (1860/61) wenn auf dem Briefe haltend.
 Kaufe ebenfalls zu hohen Preisen ganze Briefcouverts mit eingepreistem Wertstempel und Briefmarken (bestere müssen auf den Originalbriefen halten) aus den 50er und 60er Jahren von: Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Hamburg, Hannover, Lübeck und Württemberg (von letzteren nur 15 Kr. u. 70 Kr. Marken, jedoch alle Briefcouverts von 1892/93).
 Um Gebote abgeben zu können, ist es unumgänglich notwendig, daß die Sachen mir vorher „eingeschrieben“ zur Aufsicht gefandt werden, alsdann erfolgt Gebot eventl. Kassa kets umgehend. 32598
 D. Bogen in Köln a. Rh. Schaafenstr. 71.
 Kohlen & Str. 1 R., 1/2 Str. 25 Pf., 1/4 Str. 13 Pf. im Reinen. 31794 R 5, 7.

Saalbau.
 Sonntag, den 14. Februar
Carnevalistisches Concert
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle (40 Mann) des hiesigen Grenadier-Regiments, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Bollmer.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. **Carl Kupp.**
 32615

Kaiser Friedrich.
 Heute Samstag **GROSSES CONCERT**
 ausgeführt von der gesamten hiesigen Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Korpsführers Herrn Max Hint.
 Hochfeines Bier. **Entrée frei.**
 Woju höflich einladet **Wilhelm Bauer.** 32673

Letzter Salvator-Congress im alten Rothen Löwen.
 Samstag, 13. Februar, Abends 5 Uhr **Feierlicher Anstich des H. Stoffes** aus der Brauerei des Herrn Rau.
 Sonntag, 14. Februar, von 3 Uhr ab **Grosses Salvator-Concert** der Kapelle Petermann. 32588
 Es ladet höflich ein **Carl Bang.**

Edingen.
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem verehrl. Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarn ladet die ergebene Anzeige, daß ich die **Wirtschaft zum Bierkeller** am Neckar gelegen, in der Nähe der 1. Haltestation der Nebenbahn übernommen habe u. Samstag, 13. Februar eröffnen werde. Empfehle gleichzeitig vorzügliches Bier aus der Brauerei **D. Schrank**, Edingen, reise Weine, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. 32624
 Zur Eröffnung **Großes Schlachtfest.** Um zahlreichen Zuspruch bitten **V. Elshans, Wirth**, früher langjähriger Oberkellner im Cafe zur Oper, Mannheim.
P 5, 9. Brauerei Eichbaum. P 5, 9.
 Sonntag Nachmittag 3 Uhr 32698
Concert des jugendlichen Trompetercorps Waldhof.
 Kapellmeister **Dammel**, woju freundlich einladet **M. Weik.**

Mannheim — Saalbau.
 Freitag, den 19. Febr. 1892, Abends 7 Uhr:
CONCERT der **Great Valleria Tour.**
 Vorermählungen auf feste Plätze nimmt die Musikalienhandlung von **M. Hasdentenfel**, C 1, 7 (verlängerte Musikstraße) entgegen. Näheres durch die an den Plafafäulen angehängten Programme. 32309

S 4, 15 Restauration Langenbach S 4, 15.
 Beehre mich, werthen Freunden und Gästen anzuzeigen, daß ich von heute an auch **Bayerisches Bier in Flaschen** abgebe. Besonders halte ich mich in reinen Weinen und guter Küche bestens empfohlen und sehr geneigtem Zuspruch gerne entgegen. 32700
 Hochachtungsvoll

S 4, 15. R. Langenbach Wwe. S 4, 15.
Wirtschafts-Veränderung und Empfehlung.
 Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft biene zur Nachricht, daß ich das Restaurant „Zur neuen Post“, L 15, 18 verlassen, dagegen mit Heutigem die **Restauration zur Bayrischen Bierhalle** L 10, 7a übernommen habe und empfehle vorzügliches **Speiser Bier**, sowie **reine Weine**. Restauration zu jeder Tageszeit. Besonders mache auf meinen vorzüglichen **Mittagstisch** aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll 32667 **Carl Mäule, L 10, 7a.**

Weinwirtschaft
Zum Mohrenkopf, E 3, 13.
 Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**
 Einer verehrl. Nachbarschaft und tl. Publikum zur geg. Nachricht, daß ich mit dem Heutigem die Weinwirtschaft in N 2, 2 aufgegeben und die **Weinwirtschaft zum Mohrenkopf, E 3, 13** übernommen und eröffnet habe.
 Zudem ich meine reinen Weine, sowie Restauration à la carte zu jeder Tageszeit, Frühstück, Mittag- und Abendessen auch im Abonnement empfehle, werde ich auf gute Bedienung stets bedacht bleiben. Mit Hochachtung 34551
Joseph Braun, Wirth, E 3, 13.

Kaufmännischer Verein
 Dießfachen Wünschen entsprechend, beehren wir uns hiermit bekannt zu machen, daß die für den zweiten Abend der Jubiläumsteler, Samstag, den 13. d. Mts. ausgenommenen Eintrittskarten für die Frauen unserer Mitglieder sowohl für die Gallerie als auch den Saal gültig sind.
 Mannheim, den 12. Februar 1892. **Der Vorstand.**

„Arion“ Mannheim
 Frenmann'scher Männerchor.
 Samstag, den 20. Februar 1892, Abends 8 Uhr im Ballhause 32668
Humoristische Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanze, woju die verehrl. Mitglieder nicht Familienangehörigen freundl. einladet **Der Vorstand.**
 Vorschläge für Einführende werden am 12. und 18. Febr. Abends 1/9 Uhr im Lokal „Cambrinus-Hölle“ entgegengenommen.

Die Perückenmacher- und Friseurgehilfenschaft Mannheim
 veranstaltet am 14. d. M., Abends 7 Uhr in den Sälen des Casinos R 1, 1 **Großes Preis- und Concurrenz-Damen-Frisiren** mit darauffolgendem **Ball**
 woju wir ein verehrl. Publikum höflich einladen. NB. Karten sind in den meisten Friseurgeschäften und Abends an der Kasse zu haben. 32221

Gesellschaft „Juvenia“ Mannheim.
 Sonntag, den 14. Februar 1892, Abends 7 Uhr **Masken-Ball** mit Preisvertheilung in den Sälen des Ballhauses, woju einladet **Der Vorstand.**
 Karten für Einführende können an den Vereinsabenden im Lokal „Blauer Stern“ oder bei Herrn R. Paul, S 4, 10 in Empfang genommen werden. Die fünf schönsten Masken erhalten Preise! 32190

Tanz-Institut F. J. Löffler.
 Am Sonntag, den 14. Februar 1892 findet im Saale des Herrn Kassel (Walldorn) das **Schlusstranzeng des Bäcker-Cursus** statt, woju ich meine Schüler freundlich einlade. Achtungsvoll **Löffler**, alleiniger Tanzlehrer der Mannheimer Bäcker. NB. Der neue Bäcker-Cursus beginnt Dienstag, den 16. Februar im Saale des Herrn Kassel (Walldorn). 32672